

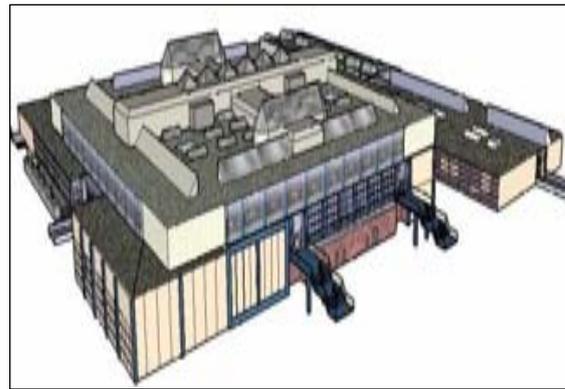
Bewerbungsunterlagen  
der Stadt Nürnberg zur Teilnahme am Schulbauwettbewerb  
„Pilotprojekte Schulen planen und bauen“  
der Montag-Stiftungen

Neubau der Bertolt-Brecht-Schule

1938



1975



2012



2019



**Bildnachweis (Titelseite):**

Links-Oben: Blickrichtung Märzfeld: Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände.

Rechts-Oben: aktuelles Schulgebäude der Bertolt-Brecht-Schule als 3-D-Animation:  
<http://bbgs.de/bbs3/index.php?id=264>; download am 10. Januar 2013.

Links-Unten: Maroder Stahlträger: Städtisches Hochbauamt.

Rechts-Unten: Schülerentwurf des neuen Schulgebäudes der Bertolt-Brecht-Schule als 3-D-Animation: Vanessa Stauber, Entwurf 2011/2012.

## Inhalt

Neubau und Neugestaltung der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg .....	5
Geplante Einrichtungen am neuen Lernort Bertolt-Brecht .....	6
Teilnahme an der Informationsveranstaltung zum Wettbewerb „Pilotprojekte Schule planen und bauen“ .....	7
Einrichtung einer kommunalen Lenkungsgruppe als integriertes Planungs- und Koordinationsgremium .....	8
Pädagogische Bestandsaufnahme.....	9
Schulform und aktuelle Situation .....	9
Pädagogisches Profil .....	9
Organisatorische Strukturen .....	11
Anforderungen an ein Raumkonzept und Entwicklungsmöglichkeiten .....	11
Kommunale Bestandsaufnahme .....	13
Überblick: Nürnberger Schullandschaft .....	13
Gesamtstädtische Einwohner- und Schülerzahlentwicklung .....	14
Schulentwicklungsplanung und Entscheidung für den Neubau der Bertolt-Brecht-Schule .....	17
Schularten und Schulgröße der BBS.....	18
Bildungs- und Jugendeinrichtungen im unmittelbaren Umfeld der BBS .....	19
Entscheidungen des Stadtrats bis zum Beschluss des Neubau der Bertolt-Brecht-Schule.....	19
Räumliche Bestandsaufnahme .....	21
Das Quartier – Stadtteil Langwasser .....	21
Motivation und Offenheit für neue Ideen .....	29
Statement der Planungsgruppe .....	29
Skizzierung möglicher Konsequenzen der Phase Null für den späteren Schulalltag und den gebauten Raum .....	29

## Abbildungen

Abbildung 1 Kommunale Lenkungsgruppe .....	8
Abbildung 2 Anzahl der Schulen mit allgemeinbildenden Abschluss .....	13
Abbildung 3 Vergleich ausgewählter bayerischer Städte: Übergang an weiterführende Schulen .....	15
Abbildung 4 Übertrittsquoten Nürnberger Schülerinnen und Schüler .....	15
Abbildung 5 Veränderung der Schülerzahlen und Klassenzahlen in Nürnberg von 2003 bis 2013 .....	16
Abbildung 6 Auswahl von Dokumenten im Ratsinformationssystem der Stadt Nürnberg .....	20
Abbildung 7 Luftbildaufnahme des Stadtteils Langwasser mit Ausschnitt der Bertolt-Brecht-Schule .....	22
Abbildung 8 Auszug aus der Machbarkeitsstudie Szenario VIII .....	24
Abbildung 9 Baugebiet P und T mit dem geplanten Standort der Bertolt-Brecht-Schule .....	26

Gendervermerk:

Aus Gründen der Leserlichkeit wird zum großen Teil auf Formulierungen verzichtet, die explizit beide Geschlechter benennen. Die männliche Form schließt selbstverständlich auch immer die weibliche Form mit ein. Außer wenn eines der beiden Geschlechter ausdrücklich gemeint ist, wird die jeweils angebrachte Ausdrucksform verwendet.

## Neubau und Neugestaltung der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg

Im Jahre 1975 wurde die Bertolt-Brecht-Schule im Nürnberger Stadtteil Langwasser, in unmittelbarer Nähe zum Reichsparteitagsgelände der Nationalsozialisten, als Gesamtschule eingeweiht.

Bereits damals sollte der Schulbau das Lernen unterstützen und so sahen die ursprünglichen architektonischen Konzepte für die Schule ein Gebäude mit Klassenzimmern ohne Fenster vor; dies sollte für die Konzentration der Schüler auf den Lernstoff förderlich sein. Im Zuge der Planungen nahm man jedoch wieder Abstand von dieser Idee. Die außen liegenden Räume enthalten durchgängige Fensterfronten, die innenliegenden Räume im Obergeschoss Oberlichter. Einige Unterrichtsräume im Keller sind gemäß ursprünglicher Planung jedoch fensterlos geblieben.



Aufgrund des massiven Sanierungsbedarfs entschloss sich nach eingehender Prüfung der Nürnberger Stadtrat zum Neubau der Bertolt-Brecht-Schule und zu einer Weiterentwicklung des Standorts. Denn in unmittelbarer Nähe der neuen Bertolt-Brecht-Schule, die mit einem Gymnasium, einer Realschule und einer Mittelschule, alle drei weiterführenden allgemeinbildenden Schularten in Bayern unter einem Dach beherbergt, entstehen weitere Bildungseinrichtungen. Der Neubau der Grundschule an der Karl-Schönleben-Straße mit einem integrierten Kinderhort, der neue Jugendtreff und die Bibliothek in der Schule machen das Areal am ehemaligen Aufmarschgelände der Nationalsozialisten zu einem Ort des lebenslangen Lernens. Der Campuscharakter der angesiedelten Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportstätten bietet nicht nur die Möglichkeit der Kooperation in der Bildung, sondern auch mit Vereinen und einer Öffnung hin zum Stadtteil. Hinzukommt, dass in unmittelbarer Nähe ein neues Baugebiet für junge Familien entsteht und sich so weit mehr als nur ein neuer Schulstandort, sondern ein Ort des Lernens und des Lebens entwickeln wird.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Klemens Gsell'.

Dr. Klemens Gsell

## Geplante Einrichtungen am neuen Lernort Bertolt-Brecht



## **Teilnahme an der Informationsveranstaltung zum Wettbewerb „Pilotprojekte Schule planen und bauen“**

Am 27.11.2012 fand im „Großraum Nord“ der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg-Langwasser die Informationsveranstaltung Süd der Montag-Stiftungen zum bundesweiten Wettbewerb „Pilotprojekte Schulen planen und bauen“ statt.

An der Veranstaltung haben folgende Teilnehmer für eine Bewerbung mit dem Projekt „Neubau der Bertolt-Brecht-Schule“ teilgenommen.

### **Vertreter der Kommunalpolitik sowie des Sachaufwands- und Schulträgers**

Herr Dr. Klemens Gsell, Bürgermeister Geschäftsbereich Schule der Stadt Nürnberg

### **Staatliche Schulaufsicht**

Frau Hildegund Rüger, Leiterin der Schulabteilung bei der Regierung von Mittelfranken

### **Kommunale Schulverwaltung der Stadt Nürnberg**

Herr Jürgen Naesert, Leiter der Verwaltung im Geschäftsbereich Schule

Herr Dr. Christian Büttner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Geschäftsbereich Schule

Herr Günter Ebert, Koordinator Schule/Jugendhilfe, Schulentwicklung im Geschäftsbereich

Schule Herr Georg Altmann, Stellvertretender Leiter des Amtes für Allgemeinbildende Schulen der Stadt Nürnberg

### **Mitglieder der Schulleitung und des Lehrerkollegiums der Bertolt-Brecht-Schule**

Herr Dr. Harald Schmidt, Schulleiter der Bertolt-Brecht-Schule

Herr Willi Rauscher, Rektor der Realschule an der Bertolt-Brecht-Schule

Herr Harald Behnisch, Ganztagsbetreuer der Bertolt-Brecht-Schule

### **Vertreter der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft (wbg Nürnberg GmbH und wbg KOMMUNAL GmbH)**

Herr Ralf Schekira, Geschäftsführer der wbg Nürnberg GmbH

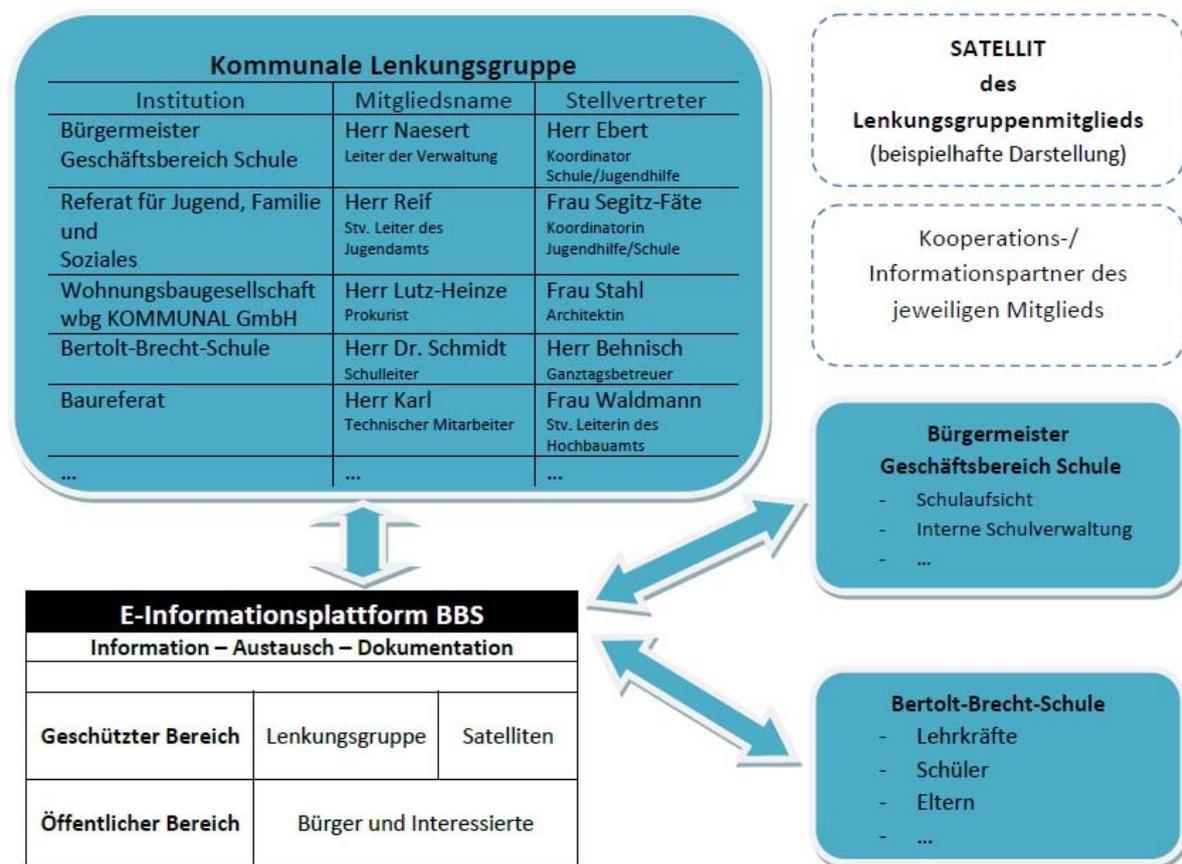
Herr Kristian Lutz-Heinze, Architekt, Prokurist der wbg KOMMUNAL GmbH

Frau Sabine Stahl, Architektin und Projektleiterin, wbg KOMMUNAL GmbH

# Einrichtung einer kommunalen Lenkungsgruppe als integriertes Planungs- und Koordinationsgremium

Zur Entwicklung des Lernortes Bertolt-Brecht wurde in einer Auftaktsitzung am 3. Dezember 2012 eine integrierte Planungsgruppe gegründet. Dieses Koordinationsgremium setzt sich aus Mitgliedern der einzelnen an der Gestaltung des Lernortes „Bertolt-Brecht“ beteiligten Referate und Vertretern der Wohnungsbaugesellschaft wbg Kommunal GmbH als Bauherrn zusammen. Aufgrund der Vielzahl der an der Entwicklung beteiligten Akteure fungieren die Mitglieder der Lenkungsgruppe auch als Kontakt zu den jeweiligen Unterplanungsgruppen (Satelliten).

Abbildung 1 Kommunale Lenkungsgruppe



Quelle: Eigene Darstellung.

Als zentrales Kommunikationsmittel wird im Internet eine E-Informationsplattform mit zwei Bereichen eingerichtet. Der öffentliche Bereich dient allen Interessierten, aber vor allem den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils Langwasser als Informationsplattform zum Planungsstand und Bau der Bertolt-Brecht-Schule. Der geschützte Bereich soll als Informationsspeicher und Kommunikationsmedium für die einzelnen Mitglieder bzw. Satelliten der Lenkungsgruppe dienen.

# **Pädagogische Bestandsaufnahme**

## **Schulform und aktuelle Situation**

Die Bertolt-Brecht Schule (BBS) im Nürnberger Stadtteil Langwasser ist als kooperatives Schulzentrum eine der größten städtischen Schulen in Nürnberg. Sie wird von rund 1450 Schülern besucht, die von über 150 Lehrkräften sowie weiterem pädagogischen Fachpersonal unterrichtet und betreut werden. Die BBS wurde in den 1970er Jahren als kommunale Gesamtschule gegründet. Sie besteht heute aus einem städtischen Gymnasium (Jahrgangsstufen 5-12), einer städtischen Realschule (Jahrgangsstufen 5-10) und einer staatlichen Mittelschule (Jahrgangsstufen 5-9 bzw. 11). Alle drei Schularten sind unter einem Dach vereint und nutzen dieselbe Infrastruktur. Dieser Verbund bietet zahlreiche Möglichkeiten pädagogischer und organisatorischer Kooperationen, z. B. bei der Gestaltung der Tagesstruktur für Schüler oder beim Wechsel der Schullaufbahn. Die Schule ist aufgrund ihrer pädagogischen Ausrichtung sowohl Schule im Quartier, als auch Schule für die Stadt und die Region. Darüber hinaus ist infolge des besonderen Sportprofils der BBS der Einzugsbereich für diesen Teil der Schülerschaft landes- und bundesweit.

Der Nürnberger Stadtrat hat sich 2012 aufgrund der nicht wirtschaftlich sanierungsfähigen Bausubstanz dazu entschlossen, den alten in den Jahren 1974 bis 1976 entstandenen Schulkomplex abzureißen und bis 2019 einen kompletten Neubau in direkter Nachbarschaft zu errichten. Die neue Bertolt-Brecht-Schule wird am Ende der „Großen Straße“ in einer - historisch gesehen - besonderen topographischen Lage des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes als moderner, zeitgemäß ausgestatteter Schulbau entstehen. Diese Chance möchte die Schule nutzen, um sich in geeigneter Weise in die Planung und Projektentwicklung des Schulneubaus einzubringen.

## **Pädagogisches Profil**

Mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern hat die BBS ein sehr vielfältiges pädagogisches Angebot entwickelt, das jedem Schüler die Möglichkeit bietet, sich entsprechend individueller Fähigkeiten oder Neigungen zur ganzheitliche Bildung seiner Persönlichkeit einzubringen. Insofern engagiert sich die BBS für die bestmögliche Bildung, Betreuung und Förderung ihrer Schüler. Ob im Sport, in der Medien-, Umwelt-, Demokratie- und Friedenserziehung oder in der kulturellen- und der Menschenrechtsbildung werden junge Menschen an der BBS über ihren schulischen Werdegang hinaus mit unterschiedlichsten Zielsetzungen und Tätigkeitsfeldern vertraut gemacht und durch die aktive Arbeit der Schule und in außerschulischen Bereichen in wichtigen Schlüsselkompetenzen gefördert und gestärkt.

### Partnerschule des Leistungssports

Die BBS ist in der Nürnberger Schullandschaft die Schule mit einem ausgewiesenen Sportprofil in allen Schularten. Sie ist

- Partnerschule des Leistungssports (seit 1998)
- Eliteschule des Fußballs (seit 2008)
- Eliteschule des Sports (seit 2012)

Die BBS nimmt im Bereich der Sportförderung in Nordbayern eine herausragende Stellung ein. Sie ist im Bundesland Bayern die einzige Eliteschule des Sports mit Sommersportarten. Insgesamt 250 Schüler mit besonderer sportlicher Begabung werden derzeit an der BBS gefördert. Das Sportprofil schlägt sich nicht nur im Interesse der Eltern und Nachwuchssportler nieder. Neben der Präsenz der nationalen Bundesstützpunkte der Sportverbände

Ringen, Taekwondo und Leichtathletik kooperiert die BBS eng mit dem Olympiastützpunkt Bayern. Die Herausforderung für die BBS besteht darin, die sportliche und schulische Laufbahn sportlich hochbegabter Schüler bestmöglich zu fördern. Sportlicherseits tragen dazu die Verträge mit elf unterschiedlichen Sportverbänden bei. Schulisch wird in allen Sportlerklassen auf trainingsbedingte Fehlzeiten ihrer Schüler reagiert, sie werden individuell mit „Nachführunterricht“ unterstützt. Die Vereinbarkeit von Schule und sportlichem Hochleistungstraining ist in der gymnasialen Oberstufe nur durch eine Flexibilisierung des Unterrichts zu bewältigen. Aus diesem Grund dürfen nur die BBS und zwei weitere Sport-Gymnasien in Bayern die von zwei auf drei Jahre gestreckte Oberstufe anbieten.

#### UNESCO-Projekt-Schule

Die BBS ist seit vielen Jahren UNESCO-Schule und seit 2010 anerkannte UNESCO-Projekt-Schule. Motiviert durch die UNESCO-Arbeit und die räumliche Nähe zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände setzten sich ihre Schüler intensiv mit dem Nationalsozialismus in Nürnberg auseinander: So gestalteten sie Beiträge für den Jugend-Audioguide des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände in Nürnberg und eine Dauerausstellung im Schulhaus. Außerdem gewann die BBS mit Beiträgen zu den Menschenrechten und über Rechtsradikalismus mehrfach regionale Radio-Preise.

#### Partnerschule des Bayerischen Rundfunks (BR)

Die BBS bietet ihren Schülern eine Einführung in den Rundfunkjournalismus und das Profulfach „Radio“ an. In Kooperation mit dem BR werden interessierte Jugendliche mit den Grundlagen vertraut gemacht. In regelmäßigen Abständen senden die Schüler des Radioteams über die Schulsprechanlage selbstrecherchierte Beiträge und Magazine.

#### Individuelle Lernförderung

Begründet durch die Heterogenität der Schülerschaft haben die Lehrkräfte der Bertolt-Brecht-Schule eine hohe Kompetenz im Bereich der individuellen Förderung des Einzelnen und des Unterrichtens in Kleingruppen entwickelt. So können alle Schüler die individuellen Förderangebote in Anspruch nehmen.

#### Kulturelle Bildung

Kulturelles und ästhetisches Lernen nehmen an der BBS einen großen Raum ein. Projekte, regelmäßige Theateraufführungen und thematische Schulfeste bieten den Schülern die Möglichkeit, sich künstlerisch und gestalterisch einzubringen, z. B. durch Wandbilder, Ausstellungen von Kunstobjekten und Gemälden, die im Kunstunterricht und in Wahlkursen entstehen. Sowohl die Schulbibliothek als auch externe Fachleute unterstützen die kulturelle Bildung durch weitere Angebote wie z. B. Vorträge, Lesungen und reichlich Material und Raum zum Bearbeiten und Gestalten. Die notwendige Veranstaltungstechnik wird stets durch die Schüler eines dafür eigens bestehenden Neigungskurses bereitgestellt.

#### Umwelterziehung in der Schule und im Stadtteil

Die Umweltaktivitäten der BBS finden nicht nur in der Schule, sondern auch im Stadtteil statt. So haben Schüler und Lehrkräfte u. a. bei der Renaturierung des Langwassergrabens mitgewirkt und diesen erforscht. Beachtung fand auch die Übersetzung des Flyers zur Natur am nahegelegenen Dutzendteich durch bilinguale Schüler in ihre jeweilige Muttersprache. Dieses Engagement im Unterricht und in der Freizeit wird seit Jahren mit dem Diplom der „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda-21 Schule“ in der höchsten Kategorie ausgezeichnet. Zusätzlich erhielt die Schule für Aktivitäten im Bereich Natur- und

Artenschutz 2004 den Bayerischen Agenda-Preis und 2010 den Umweltpreis der Stadt Nürnberg.

### Zukunftsorientierte Medienkompetenz bei Lehrenden und Lernenden

Die individuelle Förderung in der Schule wird durch selbsterstellte Lernhilfen und computerbasierende Möglichkeiten der Lernunterstützung ergänzt. Mit dem Ziel, die BBS zu einer PC-gestützten Schule zu entwickeln, werden Unterrichtsinhalte zunehmend durch den Einsatz neuer Medien gestaltet und die Lehrkräfte fortwährend im Umgang mit digitalen Medien geschult. Außerdem stehen den Schülern in der Bibliothek und im Ganztageszentrum betreute Internetarbeitsplätze zur Verfügung. In den Klassenzimmern können die Lehrkräfte mit ihren Schülern an digitalen Whiteboards und mobilen Computerstationen arbeiten.

### Ganztageschule

Die BBS ist eine offene Ganztageschule mit fakultativen Angeboten ganztägiger Förderung und Betreuung. Der Unterricht wird flankiert von einem offenen Ganztagsbetrieb, der durch eine Fülle an Förderungs- und Betreuungsmöglichkeiten dem ganztägigen Aufenthalt der Schüler Struktur verleiht und die Schule zum Lern- und Lebensraum werden lässt. Im laufenden Schuljahr nutzen etwa 600 Schüler die Ganztagsangebote. Neben einer Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten steht besonders die Bewegung in zahlreichen sportlichen Neigungskursen im Vordergrund. Eine Mensa mit Zubereitungsküche sorgt für eine gesunde Pausenverpflegung und für ein warmes Mittagessen. Die Schüler werden außerhalb des Unterrichts durch ein Erzieherteam im Ganztageszentrum und in der Bibliothek von einer Diplombibliothekarin betreut.

### **Organisatorische Strukturen**

Die Schnittstelle des Übertritts für Schüler der Grundschule an die BBS wird im Team von der Unterstufenbetreuerin gestaltet. Regelmäßige Konferenzen mit Lehrkräften der umliegenden Grundschulen sollen die Zusammenarbeit fördern und zu schülerfreundlichen Lösungen für die jeweils ankommenden Fünftklässler führen. Die Ausdehnung der bestehenden Kooperation mit der Grundschule an der Karl-Schönleben-Straße wird auch auf den geplanten Hort angestrebt.

An der BBS selbst existieren verschiedenste Gremien, durch die die am Schulleben beteiligten Personengruppen in die Entscheidungsfindungsprozesse der Schule mit einbezogen werden: Ganztagsbetreuungsteam, Sportkoordination, Elternbeirat, Schulforum, Schülermitverantwortung sowie der Verein der Freunde und Förderer der BBS. Alle Gremien sind schulartübergreifend organisiert und stehen in engem Kontakt zu den Mitgliedern der Schulleitung. Auch die Sitzungen der erweiterten Schulleitung werden gemeinsam und kooperativ organisiert.

### **Anforderungen an ein Raumkonzept und Entwicklungsmöglichkeiten**

Die Chancen und Grenzen eines Schulneubaus wurden bereits durch unterschiedliche Methoden von Computersimulationen (siehe Titelbild) bis hin zu schulbaulichen Exkursionen untersucht. Schüler, Elternvertreter und Lehrkräfte ließen dabei bereit zahlreiche Ideen mit einfließen. Dies mündete zuletzt in einer von Kollegium, Elternbeirat und Schülermitverwaltung breit unterstützten Arbeitsgruppe „Schulbau“. Diese untersucht – ausgehend von

Erfahrungen mit dem Bestandsbau – durch welche unterschiedlichen Raumkonzepte sich das pädagogische Konzept der BBS noch wirksamer umsetzen lässt.

Die Organisationsstrukturen der gesamten Schule sollen auf dem Prinzip der kurzen Wege und der Übersichtlichkeit basieren. Die Zusammenarbeit aller drei Schulformen soll deshalb möglichst transparent und effizient ablaufen. Dies betrifft die variable und gemeinsame Nutzbarkeit von Klassenräumen für alle Schularten ebenso wie die räumliche Nähe der Verwaltung aller drei Schularten. Der Ganztagsbetrieb macht Aufenthaltsräume mit Rückzugsmöglichkeiten dringend erforderlich.

Auf dem Hintergrund der Erfahrungen mit einem zunehmend als unzulänglich erlebten Bestandsgebäude favorisiert die schulinterne „Schulbaugruppe“ für die Unterstufe in den Jahrgängen 5 und 6 der Realschule und des Gymnasiums Klassenräume im Clustertyp. Die noch jungen Schüler sollen so im großen Schulhaus eigene Bereiche erhalten, mit denen sie sich identifizieren können. Ab dem 7. Jahrgang wären „Departements“ (Fachräume mit angrenzenden Sammlungen) wünschenswert, in denen alle Lehrer eines Faches in Räumen um einen gemeinsamen Erschließungsbereich unterrichten. Auch für die Mittelschule wären Unterrichtsräume im Clusterprinzip sinnvoll. Für die ganze BBS optimal wären hochflexible Räume, die unterschiedlichsten Größen von Lerngruppen und wechselnden Unterrichtsstilen gerecht werden. Da die Schüler viel Zeit in der Schule verbringen, sind ästhetische Gesichtspunkte sowie praktische Aspekte zu berücksichtigen. Dazu gehören ausreichend Tageslicht, Fenster, eine zweckdienliche Raumausstattung und eine freundliche Farbgestaltung, aber auch Möglichkeiten für das Ablegen persönlicher Gegenstände, z.B. in einem Schließfach. Die Schüler sollten Mensa, Bibliothek, Ruheräume, Sporthallen und Sportplätze sowie die Räume der Ganztagesbetreuung auf einem zweckmäßigen Terrain vorfinden.

Die Schule ist für eine sinnvolle Öffnung zum Stadtteil hin aufgeschlossen. Dies bedeutet, dass weiterhin die Unterrichtsräume für das Abendgymnasium und die Sportstätten außerhalb der Schulzeit den Vereinen und damit auch dem Breitensport zur Verfügung stehen. Die Schulbibliothek könnte bei einem entsprechend durchdachten Raumkonzept ihr Angebot ebenfalls zum Stadtteil hin öffnen. Mit dem nahegelegenen Jugendtreff besteht bereits eine Kooperation.

Der barrierefreie Neubau sowie die bereits gemachten Erfahrungen in der individuellen Förderung geben der Schule die Möglichkeit, sich hin zu einer inklusiven Schule zu entwickeln. So könnten Mittelschüler, Realschüler und Gymnasiasten, Menschen mit und ohne Benachteiligung sowie Leistungssportler aus allen Gruppen gemeinsam an der neuen Bertolt-Brecht-Schule lernen.

## Kommunale Bestandsaufnahme

### Überblick: Nürnberger Schullandschaft

Als regionales Oberzentrum bietet die Stadt Nürnberg den Bürgern in der Stadt und in der Region die komplette Bandbreite der bayerischen Schullandschaft. Als Besonderheit ist dabei zu beachten, dass anders als in anderen Bundesländern bayerische Kommunen, wie Nürnberg nicht nur Sachaufwandsträger sind, sondern auch Schulträger städtischer Schulen sein können. So sind neben vier Realschulen und fünf Gymnasien, nahezu alle beruflichen Schulen (36 von 39) in kommunaler Trägerschaft.

**Abbildung 2 Anzahl der Schulen mit allgemeinbildenden Abschluss**

Schulart	Schulen insgesamt	davon:		
		staatlich	städtisch	privat
Grundschule	57	51	-	6
Hauptschule	29	24	-	5
Förderschule	15	10	-	5
Realschule	10	2	4	4
Wirtschaftsschule	4	1	1	2
Gymnasium	15	8	5	2
Freie Waldorfschule	1	-	-	1
Griechisches Lyzeum	1	-	-	1
Abendrealschule	1	-	1	-
Abendgymnasium	1	-	-	1
Kolleg	1	-	1	-
Fachoberschule	4	1	1	2
Berufsoberschule	3	1	2	-
<b>Insgesamt</b>	<b>142</b>	<b>98</b>	<b>15</b>	<b>29</b>

Quelle: Bildung in Nürnberg 2011, S. 78.

<http://www.lernenvorort.nuernberg.de/aktuelles/publikationen.html>

Für die Stadt Nürnberg ist die kommunale Schulträgerschaft zwar einerseits eine finanzielle Belastung, andererseits gibt es ihr die Möglichkeit auf bildungspolitische und pädagogische Prozesse Einfluss zu nehmen. So koordinieren die städtischen Schulleiter als Dienststellenleiter die Arbeit der Schule. Andere städtische Dienststellen wie beispielsweise das Jugendamt (in dessen Zuständigkeitsbereich die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen fällt), oder die Stadtbibliothek arbeiten mit den Schulen im „Gesamtkonzern Stadt“ eng zusammen. Im Fall der BBS, die zwei städtische Schulen und eine staatliche Mittelschule beherbergt, bedeutet dies eine kooperative Zusammenarbeit (u. a. gemeinsame Schulleitungsbesprechungen, Verwaltung auf einem Flur, gemeinsame Hausmeister, gemeinsames pädagogisches Handeln der Kollegien) auf allen Ebenen.

Dieser Einfluss der Stadt trägt, wie bereits eingangs der pädagogischen Bestandsaufnahme der Schule (BBS im Bereich Sport und als UNESCO-Projektschule) beschrieben, zur jeweiligen Profilbildung der Schulen bei.

So hat beispielsweise das Labenwolf-Gymnasium ein musikalisch geprägtes Profil und die Veit-Stoß-Realschule mit Abendrealschule verfügt über eine hohe Kompetenz in den MINT-Fächern.

Des Weiteren gibt die kommunale Schulträgerschaft auch die Möglichkeit auf gesellschaftliche Veränderungen in der Stadt unmittelbarer zu reagieren. Nürnberg kann mit einem verstärkten Ausbau schulischer Ganztagesangebote oder der gezielten Lernförderung von Schülerinnen und Schülern auf demografische und bildungsbiografische Veränderungen im Quartier reagieren. In den letzten Jahren wurde so vor allem im sozial schwierigen Nürnberger Süden und Südwesten der Ausbau von gebundenen Ganztageschulen (Adam-Kraft-Realschule, Neubau einer Ganztagesgrundschule in St. Leonhard bis 2016) forciert.

Die Schulen und Bildungseinrichtungen in Nürnberg und in der Metropolregion werden dabei durch Fortbildungs- und Beratungsangebote des stadt eigenen Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie unterstützt und bei Transformations- und Schulqualitätsprozessen begleitet. Zudem verfügt die Stadt Nürnberg als Lernen-vor-Ort-Stadt mit dem Nürnberger Bildungsbericht über ein detailliertes Bildungsmonitoring.

### **Gesamtstädtische Einwohner- und Schülerzahlentwicklung**

Während in vielen Regionen und Städten Deutschlands eine schrumpfende Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen ist, kann Nürnberg insgesamt auf einen positiven Trend verweisen. Lebten im Jahr 2004 noch gut 490.000 Einwohner in Nürnberg, sind es aktuell rund 508.000 Menschen, die im Stadtgebiet leben. Das Amt für Stadtforschung und Statistik rechnet mit einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahl auf 515.000 im Jahr 2025.

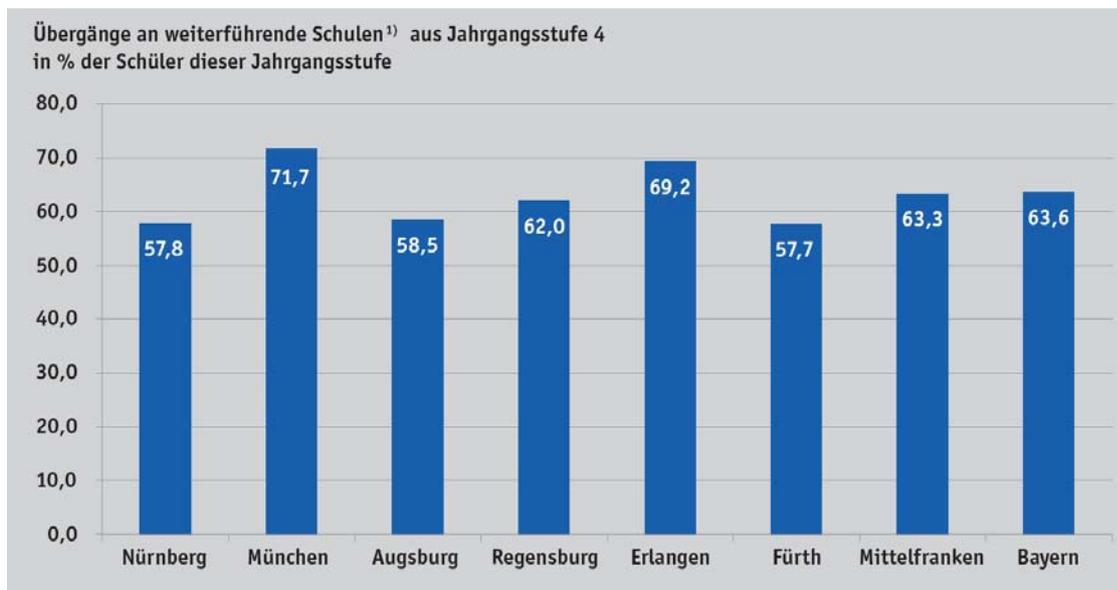
#### Schulentwicklungsplanung in Nürnberg

Die Schulentwicklungsplanung der Stadt Nürnberg basiert auf Hochrechnungen der innerstädtischen kleinräumigen Bevölkerungsprognosen, deren Ergebnisse auf den Zahlen aus 80 statistischen Bezirken fußen und mit der landesweiten Bevölkerungsprognose abgestimmt sind. Diese Hochrechnungen sind so aussagekräftig, um auch innerstädtische Wanderungsbewegungen beobachten zu können.

Zudem werden beispielsweise auch der neu aufgelegte landesweite Bildungsbericht Bayern 2012 in den Planungen berücksichtigt, der für Nürnberg von 2010 bis 2012 von einer Reduktion der Bevölkerung in der Altersgruppe von 6 bis 18 von 53.750 auf 52.965, also um 1,5% ausgeht ([http://www.isb.bayern.de/download/11654/bildungsbericht\\_2012.pdf](http://www.isb.bayern.de/download/11654/bildungsbericht_2012.pdf) Seite 7 bzw. Exceltabelle dazu).

Neben der wachsenden Einwohnerzahl steigen die (im Vergleich zum Landesdurchschnitt bisher unterdurchschnittlichen) Übergangsquoten von der Grundschule in das Gymnasium und die Realschule stetig an.

**Abbildung 3 Vergleich ausgewählter bayerischer Städte: Übergang an weiterführende Schulen**

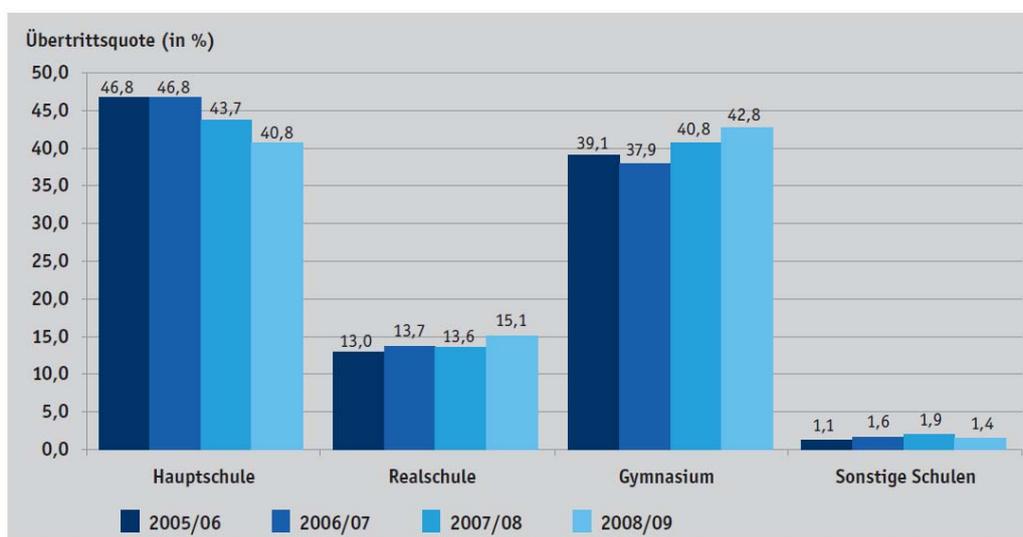


Quelle: Bildung in Nürnberg 2011, S. 85.

<http://www.lernenvorort.nuernberg.de/aktuelles/publikationen.html>

Dies hat zur Folge, dass die Mittelschulen (die früheren Hauptschulen) einen signifikanten Schülerrückgang verzeichnen müssen.

**Abbildung 4 Übertrittsquoten Nürnberger Schülerinnen und Schüler**



Quelle: Bildung in Nürnberg 2011, Seite 84.

<http://www.lernenvorort.nuernberg.de/aktuelles/publikationen.html>

Neben den demografischen und bildungsbiografischen Einflüssen müssen auch bildungspolitische Strukturentscheidungen des Freistaat Bayerns in der Schulentwicklungs- und vor allem in der Schulraumentwicklungsplanung berücksichtigt werden. Neben der Einführung der sechsjährigen Realschule, die Schülerströme weg von der Hauptschule/Mittelschule zur

Realschule lenkte und der Einführung des achtjährigen Gymnasiums/G8 (Reduktion um eine Jahrgangsstufe im Gymnasium von ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler) ist dies auch die Verkleinerung von Klassen durch veränderte Klassenteiler. So stieg in manchen Schularten trotz einer leichten Reduktion der Schülerzahlen der Raumbedarf dennoch an.

**Abbildung 5 Veränderung der Schülerzahlen und Klassenzahlen in Nürnberg von 2003 bis 2013**

	Schuljahr		Veränderung
	2002/03	2012/13	
	<b>Schüler</b>	<b>Schüler</b>	
Grundschule	14.996	14.342	-4,4%
Mittelschule	10.037	7.092	-29,3%
Realschule	3.944	4.697	19,1%
Gymnasium*	10.093	11.198	10,9%
<b>Summe</b>	<b>39.070</b>	<b>37.329</b>	<b>-4,5%</b>
	<b>Klassen</b>	<b>Klassen</b>	
Grundschule	626	672	7,3%
Mittelschule	416	359	-13,7%
Realschule	182	239	31,3%
Gymnasium*	433	481	11,1%
<b>Summe</b>	<b>1.657</b>	<b>1.751</b>	<b>5,7%</b>
* incl. Kollegstufe/Oberstufe			

Quelle: Amt für allgemeinbildende Schulen, 2012.

### Schulische Raumbedarfe an Nürnberger Schulen

Grundsätzlich sieht die bayerische Schulbauverordnung für jede Klasse ein eigenes Klassenzimmer vor. Aufgrund der genannten veränderten Rahmenbedingungen stieg der Raumbedarf an Nürnberger Schulen um etwa 100 Klassenzimmer. In diesen Berechnungen sind die Raumbedarfe für Fachunterrichte, Lehrerzimmer und den Ausbau von Ganztagsstandorten, etc. noch nicht berücksichtigt, so dass diese Bedarfe noch hinzukommen. Zwar versucht die Stadt Nürnberg dem Raummangel entgegenzuwirken, die Schulbauvorhaben haben jedoch mit dieser Entwicklung nur teilweise Schritt gehalten. Der Neubau der BBS trägt insofern mit einem bedarfsgerechten Raumangebot zukünftig zu einer Entlastung der räumlichen Situation an den Nürnberger Schulen bei.

## **Schulentwicklungsplanung und Entscheidung für den Neubau der Bertolt-Brecht-Schule**

Die Schulentwicklungsplanung verbundenen mit den Schülerprognosen ist auch für die Standortplanungen und die Entscheidung des Stadtrats für den Schulneubau der Bertolt-Brecht-Schule maßgeblich. So wurde dem Stadtrat im Schulausschuss am 16.12.2011 ausführlich über die Situation und die Entwicklung der Schülerzahlen und Raumbedarfe berichtet (vgl.: <http://online-service2.nuernberg.de/eris09/calendar.do> ).<sup>1</sup>

Dabei wurde u.a. auch das Einzugsgebiet der BBS hinsichtlich langfristiger Prognosen geprüft: Die fußläufig erreichbaren Stadtteile Langwasser, Bauernfeindsiedlung, Kettelersiedlung und die zugehörigen südlichen Eingemeindungsorte Altenfurt, Fischbach, Worzeldorf mit etwa 60.000 Einwohnern stellen dauerhaft genügend Schülerinnen und Schüler für eine Schule mit 32 Klassen Gymnasium, 22 Klassen Realschule und 12 Klassen Mittelschule. Dabei ist bereits berücksichtigt, dass ein Teil der Gymnasiasten und Realschüler auf Schulen mit anderen Ausbildungsrichtungen wechseln (z.B. humanistisches oder musikisches Gymnasium).

### Bedeutung der BBS im städtischen, regionalen und überregionalen Kontext

Die Bertolt-Brecht-Schule (BBS):

- ist Schule im Quartier,
- beherbergt das private Abendgymnasium und
- ist Eliteschule des Leistungssports und des Fußballs mit überregionaler Wirkung

### Schule im Quartier für Langwasser und die Bauernfeindsiedlung

Die BBS ist das einzige Gymnasium und die einzige Realschule in den Stadtteilen Langwasser und Bauernfeindsiedlung (ca. 37.000 Einwohner). Sie ist die Schule im Quartier. Die Schüler des Regelbetriebs der Schule wohnen überwiegend weniger als 3 km von der Schule entfernt. Über 40 % der Gymnasiasten und über 80 % der Realschüler aus Langwasser besuchen die BBS. Dies sind für eine Großstadt wie Nürnberg bemerkenswert hohe Werte und zeigen das Wirken der Schule in den Stadtteil.

---

<sup>1</sup> Alle Vorlagen des Schulausschusses des Nürnberger Stadtrates sind über das Ratsinformationssystem ERIS der Stadt Nürnberg für alle Bürgerinnen und Bürger einsehbar. Zur besseren Handhabung der Bewerbungsunterlagen wurde auf eine Beifügung der Vorlagen in Papierform verzichtet. Sie befinden sich jedoch in der digitalen Version der Bewerbung. Die Einsichtnahme im Internet wird zum Ende dieses Kapitels beschrieben.

Als Schule im Quartier hat die BBS weitere Funktionen, wie:

- Schulbibliothek als öffentliche Bibliothek
- geöffneter Schulhof außerhalb der Schulzeiten zum Spielen für Kinder aus dem Quartier
- kommunale Funktionsstätte (z.B. für Bürgerversammlungen, als Notquartier in Krisensituationen)
- Sportanlage für Vereine an Abenden und Wochenenden

Darüber hinaus ist die BBS nächstgelegene Realschule bzw. Gymnasium für die südlichen Eingemeindungsvororte (Altenfurt, Fischbach, Worzeldorf) und die Kettelersiedlung (ca. 20.000 Einwohner).

### Abendgymnasium

Auf Grund einer Kooperationsvereinbarung kann das private Abendgymnasium das Schulgebäude nutzen und ist mit der sehr guten U-Bahn- und Straßenanbindung auch für Schülerinnen und Schüler aus der Region leicht erreichbar. Das Abendgymnasium ist ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft der Großstadt Nürnberg und wirkt auf den gesamten Großraum.

### Eliteschule des Leistungssports und Fußballs

Bezüglich des weit über Nürnberg hinausgreifenden Sportzweigs der Schule ist zu den schulischen Ausführungen nichts hinzuzufügen. Die Schule wirkt sehr erfolgreich, „Eliteschule des Leistungssports“ ist Alleinstellungsmerkmal in der Metropolregion Nürnberg mit ca. 5 Mio. Einwohnern.

## **Schularten und Schulgröße der BBS**

In den drei weiterführenden Schularten des bayerischen Schulsystems:

- städtisches Gymnasium (dreizügig + Sportzug)
- städtische Realschule (zwei- bis dreizügig + Sportzug)
- staatliche Mittelschule (einzügig + Sportzug)

führt die Schule jeweils einen Sportzug und die für einen regulären Schulbetrieb erforderliche Mindestzahl von Klassen.

Das Ziel, eine schulorganisatorisch funktionsfähige Schule zu schaffen, die zum Beispiel genügend Schüler in den einzelnen Schularten führt um unterschiedliche Angebote in der Sprachenwahl oder den Wahlpflichtfächergruppen anbieten zu können und dennoch eine noch übersichtliche Schulgröße zu erhalten, ist gelungen. Schüler die aus Leistungsgründen den Sportzweig verlassen müssen, können an der Schule im Regelbetrieb aufgenommen werden.

Die Schule führt einen der größten Ganztagsbetriebe in Nürnberg, der nicht nur auf die besonderen Belastungen der Leistungssportler eingeht, sondern auch für die Regelschüler wertvolle Anregungen bietet. Im Schuljahr 2012/13 besuchen etwa 320 „Zählschüler“ der Regelschulzweige den Ganztagsbetrieb (1 Zählschüler: bei Schüler mit Anwesenheit im Ganzttag unter 12 Stunden wird die Besuchszeit anteilig zu fiktiv maximalen Belegungszeit von 12 Stunden gezählt. Schüler mit Anwesenheit über 12 Stunden zählen als „1“) Hinzu kommen noch Schüler aus dem Leistungssportbereich, die aber wegen staatlicher Fördermodalitäten im Ganzttag zahlenmäßig nicht erfasst werden.

## **Bildungs- und Jugendeinrichtungen im unmittelbaren Umfeld der BBS**

### **Grundschule an der Karl-Schönleben-Straße mit integriertem Kinderhort**

Im Zuge des Neubaus der Bertolt-Brecht-Schule wurde auch der Neubau der Grundschule an der Karl-Schönleben-Straße beschlossen. Dies ist zum einen aufgrund des sehr schlechten baulichen Zustands der Grundschule notwendig, zum anderen gibt der Abriss der Grundschule die notwendigen Bauflächen für die neue Bertolt-Brecht-Schule frei und Aspekte wie z.B. die Nähe zum Wohnstandort Langwasser, der Umgang mit dem Reichsparteitagsgelände und der Hochwasserschutz können bei der Neupositionierung berücksichtigt werden. Mit der Neuerrichtung der Grundschule und dem integrierten Kinderhort kann zudem flexibel und bedarfsgerecht auf die geplanten Neubaugebiete im Umfeld der Schule reagiert werden.

### **Einrichtung der Jugendhilfe**

Im Zuge des Neubaus an der Bertolt-Brecht-Schule und der Grundschule an der Karl-Schönleben-Straße geht auch der Neubau eines sanierungsbedürftigen Jugendtreffs einher.

Mit einer abgestimmten Bauplanung und Realisierung der Bauvorhaben wird seitens der Stadt Nürnberg nicht nur eine Zusammenarbeit der Einrichtungen, sondern auch eine räumliche Vernetzung der Bildungsangebote für die Bürger im Stadtteil angestrebt.

## **Entscheidungen des Stadtrats bis zum Beschluss des Neubaus der Bertolt-Brecht-Schule**

### Schulentwicklungsplanung und Prognose der Schülerzahlen

Die Städtische Schulverwaltung berichtet regelmäßig dem Schulausschuss des Stadtrats über die Entwicklung der Schülerzahlen. Der vom Amt für Allgemeinbildende Schulen regelmäßig fortzuschreibende Bericht vom 21.12.2011 beinhaltet dabei die Prognose der Schülerzahlen an den Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien in Nürnberg bis 2021. Zu dem weist er mögliche Szenarien und damit verbundene Raumbedarfe aus.

## Beschluss des Nürnberger Stadtrats zum Neubau der Bertolt-Brecht-Schule

Die städtische Schulverwaltung berichtete im Plenum des Stadtrats am 18.04.2012. Der Stadtrat beschloss daraufhin einstimmig:

*„Der Neubau der Bertolt-Brecht-Schule einschließlich der Sporthallen soll auf dem ursprünglich für ein Hotel vorgesehenen Grundstück entlang der Karl-Schönleben-Straße am Kopfe der Großen Straße und dem Kopfteil des Baugebiets Langwasser T errichtet werden.*

*Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen dieses Flächenumgriffs die architektonische Umsetzung vorzubereiten.“*

Aus der Stadtratssitzung ergaben sich weitere Informationsbedürfnisse, die die Verwaltung im **Schulausschuss** vom 20.07.2012 beantwortete. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

## Beteiligung am Schulbauwettbewerb der Montag-Stiftungen

Am 14. Dezember wurde seitens der Schulverwaltung über die Beteiligung am Schulbauwettbewerb der Montag-Stiftungen im Schulausschuss des Stadtrats berichtet. Die Bewerbung wurde begrüßt und der Teilnahme zugestimmt.

Der Beschluss der Autorisierung der integrierten Planungsgruppe sowie der Orientierung am Buch „Schule planen und bauen“ wird am 22. Februar 2013 erbeten.

Alle Vorlagen und Berichte liegen der digitalen Bewerbung bei bzw. sind unter:

<http://online-service2.nuernberg.de/eris09/calendar.do> einsehbar.

Bitte wählen Sie dazu das jeweilige Gremium, das Jahr und den jeweiligen Monat z. B. Schulausschuss, 2011, Dezember aus:

## **Abbildung 6 Auswahl von Dokumenten im Ratsinformationssystem der Stadt Nürnberg**

The screenshot shows the 'Informationen aus Stadtrat und Ausschüssen' section of the Ratsinformationssystem. On the left, there are search options: 'Suche im Tagesordnungspunkt', 'Suche nach Sitzungen', 'Suche nach Dokumenten', and 'Volltextsuche'. The main area contains a 'Kalender' section with a dropdown menu for 'Gremium/Gremien' (with 'Schulausschuss' selected), a 'Jahr' dropdown (with '2011' selected), and a 'Monat' dropdown (with 'Dezember' selected). A 'Suche starten' button is located below these filters. Below the filters, there is a table with columns for 'Datum', 'Beginn', 'Gremium', and 'Ort'. The table shows one entry for 'Fr, 16.12.2011' at '09:00' for the 'Schulausschuss' meeting, which is '[öffentlich]' and held at the 'Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal'. Navigation links for 'voriger Monat' and 'nächster Monat' are provided above and below the table.

Datum	Beginn	Gremium	Ort
Fr, 16.12.2011	09:00	Schulausschuss	Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal

Quelle: Eigene Darstellung.

# Räumliche Bestandsaufnahme

## Das Quartier – Stadtteil Langwasser

Der neue Standort für die Bertolt-Brecht-Schule wird weiterhin im Stadtteil Langwasser verbleiben. Langwasser als Stadtteil hat nicht nur eine Geschichte als neuzeitliche Nürnberger Trabantenstadt, die erst in den letzten 50 Jahren entstanden ist, sondern weist eine Vorgeschichte auf, die als militärisches Sperrgebiet bis zurück ins Jahr 1899 reicht. Zu diesem Zeitpunkt wurden aus dem Lorenzer Reichswald 3,2 Hektar Fläche für einen Schießstand mit 528 Hektar umgebender Fläche als Gefahrenbezirk ausgewiesen. Erste Hütten, Ställe und Unterstandshäuser entstanden. Nach dem Ersten Weltkrieg 1919 und der Entmilitarisierung wurde der Schießplatz nicht mehr benötigt und Gebäude und Flächen gingen an das Forstamt Nürnberg über.

Nach einem Waldbrand beschloss die Stadt Nürnberg 1920 die Fläche zu pachten und für eine landwirtschaftliche Nutzung durch Arbeitslose kultivieren zu lassen. Dieser Beschluss war eine Folge von Nahrungsmittelknappheit, Massenarbeitslosigkeit und der Wohnungsnot in den 20er-Jahren. Bis zu 1.800 „Notstandsarbeiter“ konnten beschäftigt und z.T. in hölzernen Wohnbaracken im sog. „Vorwerk Langwasser“ untergebracht werden. Verwaltungs- und Betriebsgebäude, Straßen, Scheunen und Ställe entstanden. Zwischen 1921 und 1926 wurde vom Berliner Städteplaner Prof. Hermann Jansen ein Generalbebauungsplan für die Stadt Nürnberg ausgearbeitet, der die weitere Stadtentwicklung festlegte und für den Nürnberger Süden eine Wohnbebauung möglich erscheinen ließ. Die städtebauliche Nutzung des Langwassergebietes als „moderner Wohntrabant“ stammte vom Architekten Otto Ernst Schweizer, der als Oberbaurat von 1925 bis 1930 in Nürnberg tätig war und der Parallelen zu den Lehren von Le Corbusier und Walter Gropius aufzeigte.

1933 lösten die Nationalsozialisten die städtischen Landwirtschaftsbetriebe schrittweise auf und ein Großteil des Geländes wurde dem „Zweckverband Reichsparteitage“ zugeführt. In die geplanten Wohnungsbaupläne wurde radikal eingegriffen und das Langwassergebiet durch die NSDAP ohne rechtliche Grundlage beschlagnahmt. Im Nordosten von Langwasser entstanden das „Märzfeld“ sowie die „Große Straße“ für die Aufmärsche und Propagandaveranstaltungen der Wehrmacht. Im Süden von Langwasser wurden Lagerstätten mit Baracken und Zeltlager errichtet, in denen Hunderttausende von Mitgliedern der Partei (die während der Propagandaveranstaltungen der Reichsparteitage auftraten) untergebracht waren. Durch diese Nutzung entstand ein Netz an gut ausgebauter Verkehrsinfrastruktur mit Bahnhöfen, asphaltierten Straßen, Wasser- und Stromversorgungsleitungen sowie eine Kanalisation, wichtige Strukturen für die spätere Wohnstadt Langwasser. Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 wurden die Lager als Kriegsgefangenenlager genutzt. 1941/42 fanden vom Lagerbahnhof Märzfeld (heute Bahnhof Langwasser) Deportationen von Juden in die Vernichtungslager statt.

Nach Kriegsende nutzte die US-Armee das Areal ebenfalls als Kriegsgefangenenlager zur Unterbringung von Mitgliedern der Waffen-SS bis zur endgültigen Auflösung am 31.03.1949. Die Baracken des Kriegsgefangenenlagers wurden nun zum Lager für „Heimatlose Ausländer und Asylsuchende“ umfunktioniert, das sog. Valka-Lager (1946 bis 1960). Ein anderer Teil wurde zur Wohnsiedlung für schlesische und sudetendeutsche Heimatvertriebene, sowie

ausgebombte Nürnberger. Erste Neubausiedlungen in einem zufälligen Konglomerat aus verschiedenen Einzelprojekten entstanden, u. a. die ECA-Siedlung am Dr.-Linnert-Ring, die aus einem speziellen Wettbewerb des Bundeswohnungsbauministeriums hervorging, an dem sich rund tausend Architekten beteiligten und die 1952 mit Marshall-Plan-Geldern errichtet wurde. (Quelle: Nürnberg Langwasser, Geschichte eines Stadtteils, Hsg. Geschichte für Alle e.V., Sandberg Verlag)

Um der Gefahr einer unkoordinierten Zersiedelung des Langwassergeländes entgegen zu wirken, wurde 1954 die Wohnungsbaugesellschaft WBG vom Nürnberger Stadtrat mit der Erstellung eines Gesamtbebauungsplans beauftragt. Neun Architekten waren im Rahmen eines Wettbewerbes bis Mai 1956 aufgefordert für das 600 Hektar große Areal einen Vorschlag für die Flächennutzung einzureichen. Den ersten Preis erhielt einstimmig der Architekt Franz Reichel, der mit seinem Entwurf von breiten zusammenhängenden Grüngürteln zwischen den verschiedenen Nachbarschaften überzeugen konnte. Bis heute sind noch nicht alle Flächen des Areals Langwassers bebaut, so steht noch das in der Verlängerung der „Großen Straße“ gelegene Baugebiet T aus.

**Abbildung 7 Luftbildaufnahme des Stadtteils Langwasser mit Ausschnitt der Bertolt-Brecht-Schule**



Quelle: Eigene Darstellung aus Karten und Bildmaterial der Bayerischen Vermessungsverwaltung und wbg KOMMUNAL GmbH.

## Das Grundstück

Die bestehende Bertolt-Brecht-Schule gehört zum Baugebiet P und grenzt im östlichen Bereich an das noch zu bebauende Baugebiet T an, im nördlichen Bereich mit den Sportplätzen an die Karl-Schönleben-Straße mit dem südlichen Ende der Großen Straße (siehe Karte S. 26). Die Große Straße, 1939 fertiggestellt, bildete die zentrale Achse des Reichsparteitagsgeländes. Die Sichtachse reichte im Norden auf die Nürnberger Burg, im Süden auf das Märzfeld. So sollten die Soldaten symbolisch aus dem „alten Reich“, dargestellt durch die Kaiserburg, heraus in das „neue Reich der Nationalsozialisten“ mit dem Märzfeld hinein marschieren.

Mit Stadtratsbeschluss vom 18.04.2012 wurde festgelegt, die neue Bertolt-Brecht-Schule am Kopfende der Großen Straße zu errichten – **ein profilierter Bildungsstandort als aussagekräftige Antwort auf die NS-Vergangenheit.**

Dem Stadtratsbeschluss gingen mehrere Arbeitsprozesse voraus. Bereits im 2.Quartal 2011 wurde auf der Basis von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen der Abbruch der 1975 errichteten Bertolt-Brecht-Schule und die Errichtung eines Neubaus beschlossen, unabhängig von der Festlegung eines neuen Standortes. Die Standortfrage wurde mittels weiterer Untersuchungen auf schulische, städtebauliche sowie verkehrstechnische Kriterien geprüft. Dabei schiedene Standorte außerhalb von Langwasser aus. Zur endgültigen Entscheidungsfindung wurden weitere ergänzende Machbarkeitsstudien auf Überlegungen des städtischen Hochbauamtes durch das beauftragte Architekturbüro Prof. Emminger durchgeführt. Bei einer Besprechung am 04.10.2011, an der alle betroffenen Dienststellen und Referate teilnahmen, wurde das Untersuchungsergebnis bestätigt, dass der Schulstandort im Bereich der Karl-Schönleben-Straße verbleiben muss.

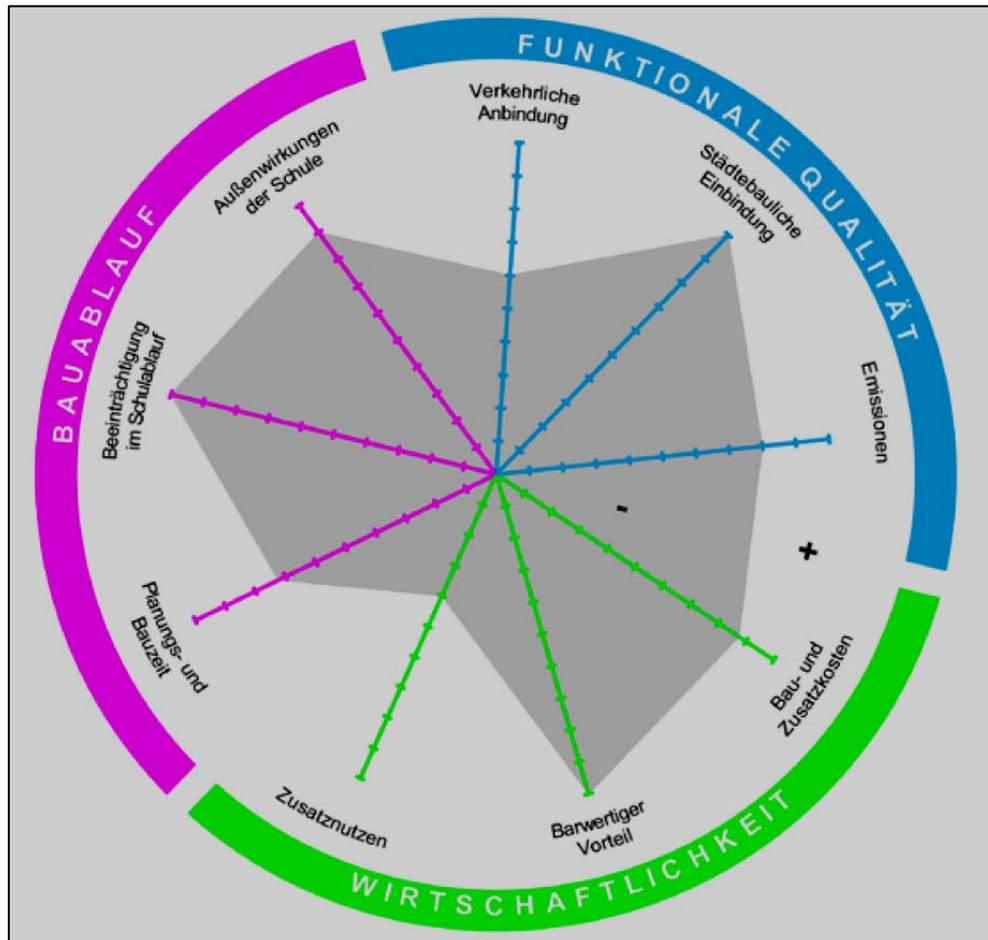
Durch die Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter der Federführung des Finanzreferats und der kommunalen Schulverwaltung (Bürgermeister Geschäftsbereich Schule) gelang es 13 städtebauliche Szenarien darzustellen sowie eine einheitliche Methodik der Bewertung festzulegen, um die verschiedenen Szenarien in Rangfolge zu bringen. Dabei musste nicht nur über den Standort der neuen Bertolt-Brecht-Schule, sondern auch über die noch geplante Wohnbebauung und das neue Schul- und Vereinsbad entschieden werden. Insofern musste die gesamte städtebauliche Situation neu überdacht werden. In einem Gesamtmodell wurde die städtebauliche Machbarkeit, die Bewertung aller Schul-, Bäder-, Verkehrs- und Umweltaspekte, sowie die finanzielle Bewertung aller Kosten und Erträge für die Schule, das Bad und die Wohnbaugebiete der WBG berücksichtigt.

Folgende Kriterien wurden herangezogen:

- Funktionale Qualität:
  - verkehrliche Anbindung - städtebauliche Einbindung - Emissionen
- Bauablauf:
  - Planungs- und Bauzeit (Inbetriebnahme von Schule und Bad) - Beeinträchtigung im Schulablauf – Auswirkungen auf die Schule
- Wirtschaftlichkeit:
  - Zusatznutzen - barwerter Vorteil - Bau- und Zusatzkosten

Die Idee der Verbindung von Bad und Schule wurde ebenso überprüft, wie eine reine Wohnnutzung des bisherigen Badestandortes (sog. Langwasserbad). Im Ergebnis wurde die Verbindung von Bad und Schule unter Abwägung aller Faktoren nicht weiter verfolgt.

Abbildung 8 Auszug aus der Machbarkeitsstudie Szenario VIII



Quelle: wbg KOMMUNAL GmbH, Machbarkeitsstudie Prof. Emminger.

Für den beschlossenen **Standort der neuen Bertolt-Brecht-Schule** an der Karl-Schönleben-Straße, am Kopfbende der Großen Straße sprechen folgende Vorteile:

- In dem für den Schulneubau vorgesehenen Flächenumgriff kann auch die bisherige Grundschul-Dependance, die derzeit in der Karl-Schönleben-Straße untergebracht ist, im Quartier einbezogen werden.
- Keine Beeinflussung des derzeitigen Schulbetriebs durch den Bau der neuen Bertolt-Brecht-Schule; somit müssen keine Container für die BBS als Zwischenlösung errichtet werden.

- Zügige Fertigstellung des Schulneubaus, termingerechte Realisierung des neuen Schul- und Vereinsbades am alten Standort.
- Die Sportanlagen können zu einem großen Teil am bisherigen Standort erhalten werden.
- Geringe Verzögerung und Flächeneingriffe bei der Durchführung der geplanten Wohnbebauung im Baugebiet T. Das Bebauungsplanverfahren kann ohne nennenswerte Verzögerung zu Ende gebracht werden.
- Das Gebiet der ehemaligen Bertolt-Brecht-Schule kann nach dem Abriss für eine neue Wohnbebauung genutzt werden (Baugebiet X).
- Der neue Schulstandort ist eine adäquate städtebauliche und architektonische Antwort auf das ehemalige Aufmarschgelände der Nationalsozialisten am südlichen Ende der Großen Straße.
- Gegenüber anderen Standortvarianten ist dies die wirtschaftlichste Lösung in der Gesamtbetrachtung.

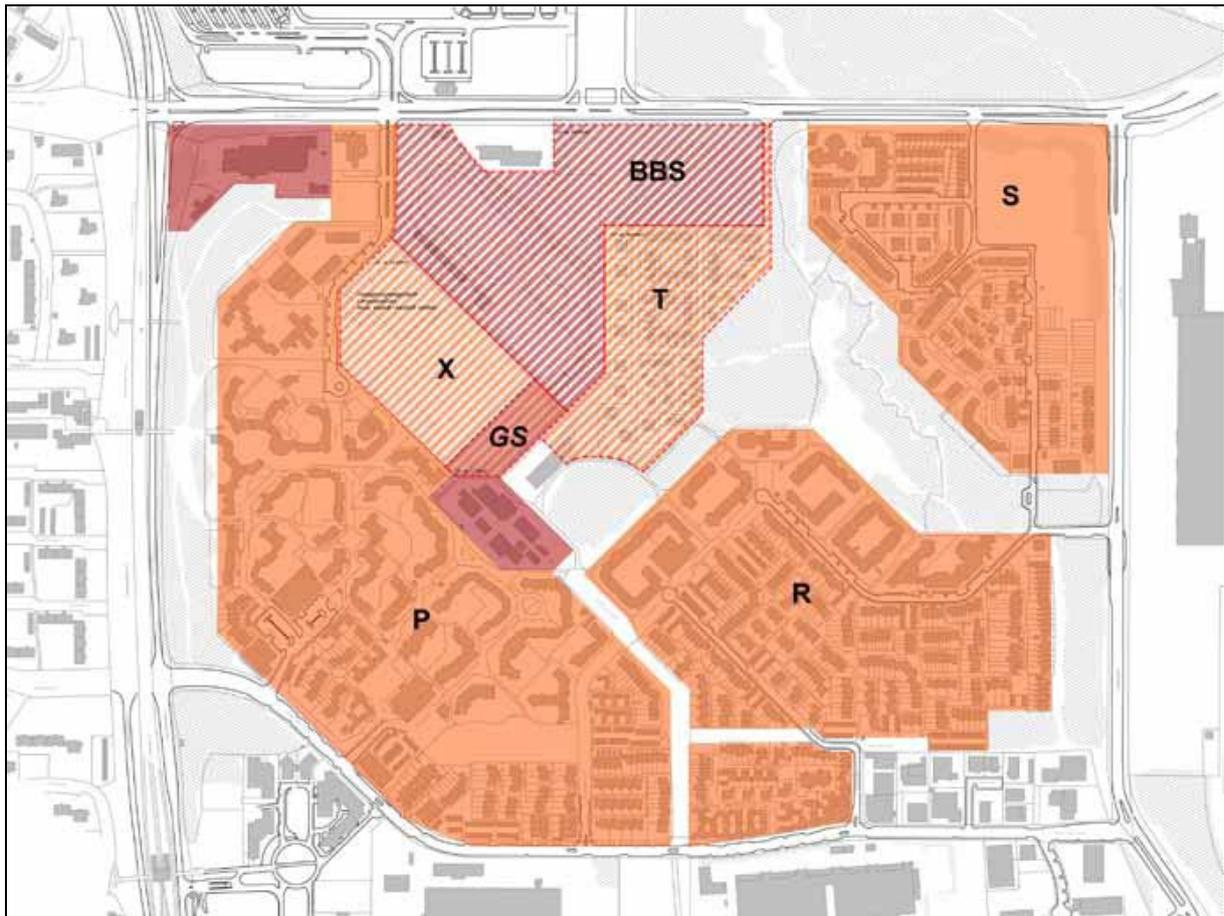
### Erwartete Verkehrsfrequenz

Als Verkehrsaufkommen für die Schule werden rd. 650 Kfz/24h geschätzt. Schülerinnen und Schüler der Sportklassen der Schule kommen aus einem größeren Einzugsbereich als bei anderen weiterführenden Schulen. Etwa 200 Kfz fahren in einem kurzen Zeitfenster am Morgen an, etwa 120 Kfz (Eltern) im gleichen Zeitraum wieder ab. Für die Sporthalle wird eine Verkehrsmenge von ca. 300 Kfz/24h geschätzt. Die Nutzung der Sporthalle für Vereine wird außerhalb der Unterrichtszeiten stattfinden und somit außerhalb der Spitzen des Berufsverkehrs. Für die Schul- und Sportnutzung wird eine geschätzte Verkehrsmenge von 950 Kfz/24h erzeugt. Die reibungslose An- und Abfahrt mit möglichst emissionsarmen Auswirkungen auf das Wohnquartier P und T wird eine der gravierenden Aufgabenstellungen in einem Wettbewerbsverfahren werden.

### Wohnbebauung im Umgriff der Schule

Das neben dem neuen Standort südwestlich anschließende Wohnquartier P, in dem die derzeitige Bertolt-Brecht-Schule liegt, wurde in den Jahren 1976 bis 1982 gebaut. 978 Wohnungen und 97 Eigenheime mit 3.920 Bewohnern entstanden unter den Zielvorgaben von autofreien Fußgängerzonen mit Parkplätzen und Parkhäusern am Rande des Baugebiets. Die Entfernung der Wohnungen bis zu den Parkplätzen beträgt maximal 200m, zudem sind die Wege weitgehend überdacht. Die Wohnungen wurden als Großwohnungen geplant; für jede Person einer Familie war ein Zimmer vorzusehen. Die Bebauung sollte sowohl im Maßstab als auch an der Erkennbarkeit der Einzelgebäude an die Bauprinzipien der Kernstadt erinnern. Die Straßenräume wurden daher differenziert gestaltet und im Farbkonzept in Rotbraun-Tönen des Nürnberger Sandsteins nachempfunden. (Quelle: Städtebau im Wandel, Hsg: Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung Landesgruppe Bayern, Verlag Lorenz Spindler Nürnberg)

**Abbildung 9 Baugebiet P und T mit dem geplanten Standort der Bertolt-Brecht-Schule**



Quelle: wbg KOMMUNAL GmbH, Machbarkeitsstudie Prof. Emminger.

### Das Gebäude

Das zukünftige Gebäude soll weiterhin ein städtisches Gymnasium, eine städt. Realschule und eine staatliche Mittelschule (ca. 1.618 Schüler) als kooperatives Schulzentrum mit Sportprofil und Ganztagsbetrieb unter einem Dach vereinen. Ferner sollen neun Sporthalleinheiten neu gebaut werden. Gem. vorgesehenem Raumprogramm vom 01.12.2011 sollen ca. 13.458 m<sup>2</sup> Nutzfläche NF für die Schule und 5.256 m<sup>2</sup> NF für die Sporthalle entstehen. Dies entspricht einer Baugrundstücksfläche von ca. 36.500 m<sup>2</sup> mit ca. 16.100 m<sup>2</sup> bebauter Fläche und ca. 20.400 m<sup>2</sup> Außenfläche.

Folgende Kennwerte sind geschätzt:

Schule: Bruttorauminhalt BRI ca. 90.536 m<sup>2</sup> - Bruttogeschossfläche BGF ca. 24.469 m<sup>2</sup>

Sporthallen: Bruttorauminhalt BRI ca. 59.828 m<sup>2</sup> - Bruttogeschossfläche BGF ca. 7.721 m<sup>2</sup>

Der Wunsch nach einer „nachhaltigen Architektur“ soll im Wettbewerb und bei der anschließenden Planung und Ausführung der Maßnahme nicht als Schlagwort, sondern als selbstverständlicher Bestandteil einer Aufgabenstellung verstanden werden, die es zu lösen gilt. Dabei sind Energieeffizienz, ökologische- und ökonomische- ebenso wie soziokulturelle As-

pekte zu berücksichtigen; d. h. Minimierung des Primärenergie- und Betriebsenergieverbrauchs, Berücksichtigung der Materialkreisläufe bis hin zum Baustoffrecycling, sowie Komfort, Behaglichkeit und Gesundheitsschutz für die unterschiedlichen Nutzer der Gebäude und Freianlagen im Schul- oder Sportbetrieb, als Arbeitsplatz und Lebensraum.

### Bauliche Standards, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

Eine zukunftsorientierte nachhaltige Siedlungsentwicklung erfordert es, vielfältige Aspekte wie Klimaschutz und Energieeffizienz neben Flächeneinsparung und demografischem Wandel zu berücksichtigen. Die Reduzierung von CO<sup>2</sup>-Emissionen ist bereits zentrales Thema der Stadterneuerung, die als kommunaler Beitrag zur Energiewende – eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung - geleistet wird. Umso mehr muss dies bei Neubauten bereits bei der Ausschreibung von Wettbewerben gefordert werden, um einen entsprechenden „baukulturellen“ Beitrag zu erhalten, von wirtschaftlichen Baukörpern angefangen bis hin zum wirtschaftlichen Einsatz von technischen Anlagen.

Die EU fordert für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen ab Ende 2020 die Errichtung sogenannter „Nearly-Zero-Energy-Buildings“ (Niedrigstenergiegebäude). Öffentlichen Bauherrn soll eine Vorreiterrolle zukommen, für sie gilt die Verpflichtung bereits ab Ende 2018. Die Stadt Nürnberg hat mit Stadtratsbeschluss vom 17.11.2009 beschlossen, dass Neubauten im Passivhausstandard gem. Definition des Passivhausinstituts Darmstadt gebaut werden. Für die Umsetzung des Beschlusses wurden Planungsvorgaben für den Neubau von Schulen und Sporthallen ausgearbeitet, die ergänzend zu den „Leitlinien zum energieeffizienten, wirtschaftlichen und nachhaltigen Bauen und Sanieren bei Hochbaumaßnahmen der Stadt Nürnberg“ gelten. Diese Vorgaben sollen bereits Grundlage für die Auslobung eines Wettbewerbes sein.

Kernprinzipien sind:

- eine kompakte Bauweise
- ausreichend zu öffnende Fenster
- sehr guter winterlicher Wärmeschutz
- sehr guter sommerlicher Wärmeschutz in Verbindung mit geeigneten Maßnahmen zur freien Nachtlüftung
- hocheffiziente bedarfsgeregelte Lüftungsanlage/n mit Wärmerückgewinnung
- Deckung des geringen restlichen Wärmebedarfes durch ein effizientes Wärmezeugungs-, -verteilungs- und -übergabesystem
- optimierte Tageslichtnutzung in Verbindung mit effizienter Kunstlichtnutzung
- stromeffiziente Anlagen- und Gerätetechnik

Der Einsatz erneuerbarer Energien zur Beheizung (wenn das Projekt außerhalb des Versorgungsgebietes mit Fernwärme liegt) und von Solarthermie zur Warmwasserbereitung (u.a. Sporthallenbetrieb) muss geprüft und sinnvoll in das Gesamtkonzept integriert werden.

Die bestehende Bertolt-Brecht-Schule, 1975 errichtet, weist nach gerade einmal 37 Jahren Lebensdauer erhebliche bauliche Mängel auf, die zur Entscheidung eines Abbruchs geführt

haben, da eine Sanierung unwirtschaftlich ist. So wurden insbesondere erhebliche Mängel an folgenden Bauteilen festgestellt:

- Fassade und Fenster sind undicht, mit durchfeuchteter Dämmung
- Dächer sind undicht mit Wassereinbruch und Schimmelbildung in Deckenhöhlen, Durchfeuchtung der Dämmung
- Technische Anlagen und Beleuchtung haben das Lebensalter weit überschritten und müssen erneuert, sowie dem neuesten Stand der Technik angepasst werden



Fassade mit brüchigem Betonanschlüssen  
Quelle: Städt. Hochbauamt



Außentribünen  
Quelle: Städt. Hochbauamt



Schimmelbildung  
Quelle: Städt. Hochbauamt



Stahlkonstruktion  
Quelle: Städt. Hochbauamt

Damit die zukünftigen Gebäude, Freianlagen und technischen Anlagen der neuen Bertolt-Brecht-Schule eine weitaus höhere Lebensdauer aufweisen, müssen Qualitätsstandards bei der Neubauplanung und in der Bauausführung, sowie im späteren Betrieb Beachtung finden. Die Wahl der Materialien muss nachhaltig und somit wirtschaftlich getroffen werden. Der Objektüberwachung in der Bauphase kommt zudem eine besondere Stellung zu, damit die geplante Qualität auch baulich umgesetzt wird. Die Anforderungen an das Betreiben der Immobilie wird u. a. das Ziel des Werterhalts sowie einer langen Lebensdauer beinhalten.

## **Motivation und Offenheit für neue Ideen**

### **Statement der Planungsgruppe**

An einem historisch prägnanten Ort ist als Schwerpunkt der neu zu ordnenden kommunalen Bildungslandschaft Langwasser-Nord in Nürnberg das Schulzentrum BBS neu zu planen und zu bauen. Weitere Bausteine dieser räumlich und inhaltlich zu vernetzenden Bildungslandschaft sind eine modular mitwachsende Grundschule mit einem integrierten Kinderhort, einem Jugendtreff, einer Bibliothek, Sportanlagen und Stadtteileinrichtungen. Damit wird im Sinne eines „Stadtteil-Bildungscampus“ ein lebensweltbezogenes Bildungs- und Betreuungsarrangement für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien entfaltet. Die BBS als Schule für den Stadtteil und die Stadt verfügt über ein individuelles wie profiliertes Schulkonzept mit pädagogischen Entwicklungsmöglichkeiten, das es in einen qualitativ hochwertigen, zukunftsfähigen und nachhaltigen Schulbau zu übersetzen gilt. Ansatz und Komplexität dieser Planungsaufgabe, von der in erster Linie Schülerschaft und Lehrkräfte, die Schule und das Quartier profitieren sollen, erfordern unabdingbar einen integrierten Planungsprozess und multiprofessionelle Expertise. Als Schulaufwandsträger verstehen wir den Planungsprozess für die BBS als Pilotprojekt und „Entwicklungslabor“ für Planung und zeitgemäßen Bau kooperativer Schulzentren (mit dem Schulzentrum Südwest, das ein Gymnasium und eine Realschule beherbergt, steht die Stadt Nürnberg zeitgleich vor einer ähnlich gelagerten Planungs- und Gestaltungsaufgabe), als Schulträger und als Pädagogen erwarten wir fachlichen Input und Mitwirkung beim pädagogischen Schulbau, der flexible Bedingungen für schulisches Lernen mit individueller Förderung ebenso gewährleistet wie ganztägig nutzbare Infrastruktur und eine hohe Aufenthaltsqualität für die Nutzer des Schulgebäudes.

### **Skizzierung möglicher Konsequenzen der Phase Null für den späteren Schulalltag und den gebauten Raum**

Die Phase Null soll – neben der Verständigung über den weiteren Arbeitsprozess - zunächst eine weitere Exploration (fachliche Impulse, Besichtigungen, Workshops) und Verständigung u.a. über folgende Fragestellungen bringen:

- Was sind aus pädagogischer - und aus Sicht weiterer Nutzer die Anforderungen an den Schulneubau?
  - Was sind aus Sicht des Sachaufwands- und Schulträgers die Anforderungen an den Schulneubau?
  - Welche internen und externen Kooperationen sind ggf. baulich zu berücksichtigen?
  - Welche baulichen und räumlichen Lösungen im Bestandsbau waren/sind für das Schulkonzept zweckmäßig?
  - Welche veränderten Raum- und Flächenarrangements sind im Neubau anzustreben?
- Insofern sollten am Ende der Phase Null ein aufgrund gemeinsamer Vorarbeiten in der integrierten Planungsgruppe abgestimmtes Raum- und Flächenkonzept sowie ein Funktionsschema für den Schulneubau stehen. Diese Planungsgrundlagen für einen nachfolgenden Architektenwettbewerb werden mit ausschlaggebend sein für sinnvolle Raumlösungen und Infrastruktur, flexible Lern- und Kooperationsmöglichkeiten, für einen von den Nutzern gut angenommenen Lern- und Lebensraum Schule und somit entscheidend zu der Qualität des späteren Schulalltags beitragen.

# **VERFASSERERKLÄRUNG**

**(für öffentliche Schulträger)**

**zum bundesweiten Wettbewerb  
„Pilotprojekte Schulen planen und bauen“**

**der Ausloberinnen**

**Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
und  
Montag Stiftung Urbane Räume  
Adenauerallee 127  
53113 Bonn**

## A VERFASSER

<b>Name der Gebietskörperschaft/ Beteiligte der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft</b>		<b>Stadt Nürnberg</b>
<b>verantwortliche Unterzeichner</b>		
1	<b>für das Fachamt für Schulwesen</b> ➔ Unterschrift auf Seite 5	
	Bezeichnung des Amtes	Bürgermeister Geschäftsbereich Schule
	Name, Vorname	Dr. Gsell, Klemens
	Funktion	Bürgermeister der Stadt Nürnberg
	Anschrift	Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg
	Telefon	0911 231 7437
	E-Mail	bm-schule@stadt.nuernberg.de
2	<b>für das Fachamt für Bauwesen</b> ➔ Unterschrift auf Seite 5	
	Bezeichnung des Amtes	wbg KOMMUNAL GmbH
	Name, Vorname	Schekira, Ralf
	Funktion	Geschäftsführer
	Anschrift	Glogauer Straße 70
	Telefon	0911 8004 120
	E-Mail	schekira@wbg.nuernberg.de
3	<b>für die beteiligte Schule</b> ➔ Unterschrift auf Seite 5	
	Bezeichnung der Schule	Bertolt-Brecht-Schule
	Name, Vorname	Dr. Schmidt, Harald
	Funktion	Schulleiter
	Anschrift	Bertolt-Brecht-Straße 39
	Telefon	0911 81870
	E-Mail	harald.schmidt@stadt.nuernberg.de

Bitte für jedes Mitglied interkommunaler Arbeitsgemeinschaften diese Seite duplizieren und gesondert ausfüllen. Es ist ausreichend, die Angaben zu dem unter 3) genannten Unterzeichner auf einem dieser Duplikate auszufüllen. Entsprechendes gilt für Seite 5 dieser Verfassererklärung.

Die Bertolt-Brecht-Schule wird im Rahmen eines ÖÖP-Projekts in Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft wbg KOMMUNAL GmbH errichtet.

Die bauliche Zuständigkeit liegt deshalb nicht beim Städtischen Hochbauamt, sondern bei der wbg KOMMUNAL GmbH.

## B AUSSERDEM WIRKTEN AN DER ERSTELLUNG DES WETTBEWERBSBEITRAGES MIT

<b>als Mitarbeiter/innen des Schulträgers</b>	1	Name, Vorname	Dr. Büttner, Christian J.
		Funktion	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
		Amt/Organisationseinheit	Bürgermeister Geschäftsbereich Schule
		Telefon	0911 231 5709
		E-Mail	christian.buettner@stadt.nuernberg.de
	2	Name, Vorname	Ebert, Günter
		Funktion	Koordinator Schule/Jugendhilfe und Schulentwicklung
		Amt/Organisationseinheit	Bürgermeister Geschäftsbereich Schule
		Telefon	0911 231 2448
		E-Mail	guenter.ebert@stadt.nuernberg.de
	3	Name, Vorname	Altmann, Georg
		Funktion	Stellvertretender Amtsleiter
		Amt/Organisationseinheit	Amt für allgemeinbildende Schulen der Stadt Nürnberg
		Telefon	0911 231 8177
		E-Mail	georg.altmann@stadt.nuernberg.de
	4	Name, Vorname	
		Funktion	
		Amt/Organisationseinheit	
		Telefon	
		E-Mail	

<b>als Mitarbeiter/innen der Schule</b>	1	Name, Vorname	Behnisch, Harald
		Funktion	Ganztagsbetreuer
		Telefon	0911 8187 215
		E-Mail	harald.behnisch@stadt.nuernberg.de
	2	Name, Vorname	Yassin-Salomo, Shata
		Funktion	Unterstufenbetreuerin
		Telefon	0911 8187 265
		E-Mail	shata.yassin-salomo@stadt.nuernberg.de
	3	Name, Vorname	Tanirgan-Lutz, Hatice
		Funktion	Lehrkraft
		Telefon	0911 8187 221
		E-Mail	hatice.lutz@stadt.nuernberg.de
	4	Name, Vorname	
		Funktion	
		Telefon	
		E-Mail	

bei Bedarf bitte weitere Blätter anfügen

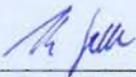
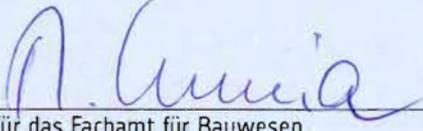
## B AUSSERDEM WIRKTEN AN DER ERSTELLUNG DES WETTBEWERBSBEITRAGES MIT

<b>als externe Planer/Berater</b>	1	Firma	wbg Nürnberg GmbH
		Name, Vorname	Schekira, Ralf
		Funktion/Fachrichtung	Geschäftsführer
		Anschrift	Golgauer Str. 70
		Telefon	0911 8004 120
		E-Mail	schekira@wbg.nuernberg.de
	2	Firma	wbg KOMMUNAL GmbH
		Name, Vorname	Stahl, Sabine
		Funktion/Fachrichtung	Architektin, Projektleiterin
		Anschrift	Glogauer Str. 70
		Telefon	0911 8004 247
		E-Mail	stahl@wbg.nuernberg.de
	3	Firma	wbg KOMMUNAL GmbH
		Name, Vorname	Lutz-Heinze, Kristian
		Funktion/Fachrichtung	Architekt, Prokurist
		Anschrift	Glogauer Str. 70
		Telefon	0911 8004 120
		E-Mail	heinze@wbg.nuernberg.de
	4	Firma	
		Name, Vorname	
		Funktion/Fachrichtung	
		Anschrift	
		Telefon	
		E-Mail	
5	Firma		
	Name, Vorname		
	Funktion/Fachrichtung		
	Anschrift		
	Telefon		
	E-Mail		
6	Firma		
	Name, Vorname		
	Funktion/Fachrichtung		
	Anschrift		
	Telefon		
	E-Mail		

bei Bedarf bitte weitere Blätter anfügen

## C TEILNAHMEERKLÄRUNG

Wir erklären, dass wir die verantwortlichen Verfasser des Wettbewerbsbeitrages sind und dass Teilnahmehindernisse gemäß Ziffer 4. der Auslobung für uns nicht bestehen.

Nürnberg, 05.02.2013		<b>Stadt Nürnberg</b> Bürgermeister Geschäftsbereich Schule Hauptmarkt 18 90403 Nürnberg
Ort, Datum	für das Fachamt für Schulwesen	Stempel
Nürnberg, 05.02.2013		<b>WBG KOMMUNAL GmbH</b> Glogauer Straße 70 90473 Nürnberg
Ort, Datum	für das Fachamt für Bauwesen	Stempel
Nürnberg, 05.02.2013		<b>Bertolt-Brecht-Schule</b> Bertolt-Brecht-Straße 39 90471 Nürnberg Telefon 0911/8187-0 Telefax 0911/8187-220
Ort, Datum	für die beteiligte Schule	Stempel

An der Informationsveranstaltung in Nürnberg nahm teil:

Herr Dr. Gsell, Herr Schekira, Herr Dr. Schmidt, (genannt auf Seite 2 der Verfassererklärung).